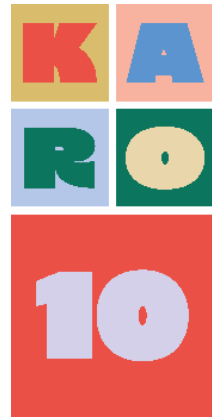


Vielfalt der Erinnerungskultur in Augsburg



Zwischennutzung von KARO10

durch Augsburger Erinnerungs- und Gedenkinitiativen

vom 17.- 27. März 2026

Augsburg zeichnet sich durch eine vielfältige und lebendige Erinnerungs- und Gedenkkultur an die Opfer des Nationalsozialismus aus. Ebenso vielfältig wie die Initiativen – von der VVN über Geschichts- und Erinnerungswerkstatt bis hin zu *Gegen Vergessen – Für Demokratie* und *geschichtsagentur* - sind die Formen des Gedenkens sowie die Opfergruppen, an die erinnert wird: Deportierte und ermordete JüdInnen aus Augsburg, politische Gegner der Nationalsozialisten, KZ-Häftlinge aus fast ganz Europa in den Augsburger Außenlagern des KZ-Dachau, und in jüngerer Zeit verstärkt auch Euthanasie-Opfer sowie sog. „Asoziale“ und „Gewohnheitsverbrecher“.

Im Rahmen der Zwischennutzung KARO10 des ehemaligen „Rübsamen“ in der Karolinenstraße 10 präsentieren Augsburger Erinnerungs- und Gedenkinitiativen vom 17. – 27.3.2026 ihre Arbeit sowie auch neuere Ergebnisse ihrer Recherchen. Neben einer Ausstellung gibt es dabei auch Workshops, Filme und thematische Veranstaltungen.

Tagesaktuelle Informationen unter
www.geschichtsagentur-augsburg.de

Kontakt
geschichtsagentur.augsburg@web.de

Informationen und Links zur Erinnerungsarbeit in Augsburg
<https://www.augsburg.de/kultur/erinnerungskultur/erinnerungsarbeit-in-augsburg>



Vielfalt der Erinnerungskultur in Augsburg

17.-27. März 2026, KARO10, 1. OG

Montag – Freitag, 13-19 Uhr

Samstag, 21.3.2026, 10-14 Uhr



Dienstag, 17. März 2026

Schwerpunkt:

KZ-Häftlinge aus Europa im KZ-Außenlager Augsburg-Pfersee

16 Uhr,

Kurz-Info: Bella Ciao und Mee(h)r

Reinhold Forster von der *geschichtsagentur augsburg* berichtet von Häftlingsgruppen aus Frankreich, Italien und Slowenien im KZ-Außenlager Augsburg Pfersee und die historischen Hintergründe.

Mittwoch, 18. März 2026,

15 Uhr

Film: Zeichen setzen

Der Film „Zeichen setzen“

Der Film zeigt ausgewählte Schicksale Augsburger NS-Opfer und stellt das begangene Unrecht in den Zusammenhang der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.

*Ein Film der Erinnerungswerkstatt Augsburg (2025) von Josef Pröll
in Zusammenarbeit mit Fritz Schwarzbäcker und Inge Kroll*

Dauer: ca. 40 Minuten

17 Uhr **Eröffnung** durch Martina Wild, Bürgermeisterin

im Anschluss

Rundgang durch die Ausstellungen im 1.OG

19 Uhr, Buchvorstellung

„Aus Worten werden Taten“ – Ein Braunbuch

Zusammenstellung von Zitaten von AfD-Landtagsabgeordneten
vorgestellt von Toni Schubert und Cemal Bozoglu, MdLs

Donnerstag, 19.3.2026

Schwerpunkt: Politische Häftlinge aus Augsburg

15 Uhr

Film: Zeichen setzen

Freitag, 20.3.2026

Schwerpunkt: Erinnerungszeichen

13-15 Uhr

Jüdisches Museum mobil

15 Uhr

Film: Zeichen setzen

Samstag, 21.3.2026

11 Uhr

Film: Zeichen setzen

16 Uhr

Motivation(en) für Gedenk- und Erinnerungsarbeit

Das workshopartige Austauschformat lädt Akteur*innen der lokalen Erinnerungsarbeit dazu ein, in entspannter Atmosphäre miteinander ins Gespräch zu kommen, sich (noch) besser kennenzulernen und neue Verbindungen zu knüpfen. Als Einstieg dienen Bücher, die uns bewegt haben und zu denen wir einen persönlichen Bezug haben – und die vielleicht auch etwas darüber erzählen, was uns persönlich in die Erinnerungsarbeit geführt hat.

Bitte mitbringen: Ein Buch!

Sibylle Schöner, Kontakt: erinnerung@schoenert-online.de



**Internationale Wochen
gegen Rassismus**
16.03. – 29.03.2026



Programm unter: www.augsburg.de/gegen-rassismus

Montag, 23. März 2026,

Schwerpunkt: Gedenkarbeit

15 Uhr

Film: Zeichen setzen

17 Uhr

Vorstellung der Gedenk_mal Box

Wir stellen zunächst unsere „Gedenk_mal-Box“ vor. Anschließend probieren die Teilnehmenden die darin enthaltenen praktischen Anregungen für ein künstlerisches Erinnern und Gedenken aus. Sie entwickeln eigene Texte, Szenen oder Aktionen. Die Impulse können für die eigene Arbeit genutzt und weiterentwickelt werden.

Für alle, die Erinnerungsprozesse anregen wollen - künstlerisch, gefühlvoll, frei und gemeinsam.

Workshop mit Impulsen für ein künstlerisches Erinnern

Mit Imme Heiligendorff, Staatstheater Augsburg, Plan A



Dienstag, 24. März 2026

Schwerpunkt: Erinnerungsorte

15 Uhr

Film: Zeichen setzen

17.30 Uhr Vortrag

Zwischen Krieg und Frieden: Sheridan-Park/ Pfersee

Bernhard Kammerer von der *Bürgeraktion Pfersee* berichtet in einer Powerpoint-Präsentation über Kriegs- und Friedensorte Sheridan-Park

Mittwoch, 25. März 2026,

Schwerpunkt: „Asoziale“ als vergessene Opfer des NS

15 Uhr

Film: Zeichen setzen

17 Uhr, Vortrag und Gespräch

„Asoziale“: Eine vergessene Opfergruppe

Eine lange Zeit übersehene Opfergruppe sind randständige Menschen, die von den Nationalsozialisten als „asozial“, „arbeitsscheu“ und „kriminell“ gebrandmarkt wurden. Dabei handelt es sich meist um Menschen ohne festen Wohnsitz und ohne feste Arbeitsstelle, die ihren Lebensunterhalt mit Bettelerei, aber auch kleineren Diebstählen bestritten. Um sie „zur Arbeit zu erziehen“ wurden sie in Arbeitserziehungslager und letztlich in Konzentrationslager eingewiesen, wo sie durch einen „schwarzen Winkel“ gekennzeichnet wurden. Viele verloren im Lager ihr Leben oder wurden als „unnütze Esser“ in Tötungsanstalten umgebracht.

Dr. Bernhard Lehmann von „Gegen Vergessen – für Demokratie“ berichtet über Augsburger Biographien, B. Müller-Gräper über „Lernort Herzogsägmühle“



Donnerstag, 26. März 2026

Schwerpunkt: NS-Medizin

12.30 Uhr, Information und Gespräch

NS-Medizin in Augsburg und Umgebung

Medizinverbrechen an Kindern in der NS-Zeit

Informationen von Dr. Elisabeth Friedrichs und anderen Mitwirkenden des Arbeitskreises NS-Medizin in Augsburg und Umgebung

www.im-gedenken-der-kinder.de

15 Uhr

Film: Zeichen setzen

Freitag, 27. März 2026

Schwerpunkt: Osteuropa

15 Uhr

Film: Zeichen setzen

16 Uhr

Kurz-Info: KZ-Häftlinge aus der Sowjetunion

17.30 Uhr, Vortrag und Gespräch

Ernst Lossa: Jenisch, „unerziehbar“, ermordet

Ernst Lossa wird 1929 in Augsburg geboren. Er kommt 1933 in das Kath. Kinderheim Hochzoll, 1940 wird er in das Erziehungsheim der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt (NSV) nach Indersdorf verlegt, begründet mit seinem schwierigen Verhalten. Im gleichen Jahr wird der Elfjährige psychiatrisch untersucht und im Gutachten als „triebhafter Psychopath“ bezeichnet, eine Besserung sei unwahrscheinlich. Archivmaterial aus Indersdorf ermöglicht eine genauere Darstellung der handelnden Akteure bis zu Ernst Lossas Ermordung in Irsee am 8./9. August 1944.

Dr. Elisabeth und Dr. Michael Friedrichs, ErinnerungsWerkstatt Augsburg

